

# Graz (Stadt) (G; B601)

## WIBIS Steiermark

## Factsheet Bezirksprofil

Autoren: Karolin Gstinig, Clemens Habsburg-Lothringen, Dominik Janisch, Nicholas Katz, Eric Kirschner, Andreas Niederl

INNOVATIONS- UND DIENSTLEISTUNGSZENTRUM :: KUNST UND KULTUR :: UNIVERSITÄTEN UND FHS

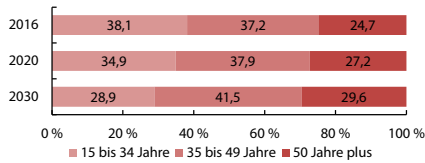


### Bevölkerung

#### Demografie 2016

	G	Stmk.	Rang <sup>1</sup>
Einwohner (01.01.2017)	283.869	1.237.298	1
Trend Ø2013-2017	1,7 %	0,5 %	1
Prognose 2017-2030	14,1 %	1,4 %	1
Bevölkerungsanteil	22,9 %	100,0 %	1
Geburtenquote <sup>2</sup>	10,6	9,1	1
Sterbequote <sup>2</sup>	7,9	9,9	13
Wanderquote <sup>2</sup>	9,8	5,1	2
Katasterfläche [km <sup>2</sup> ]	128	16.399	13
Flächenanteil	0,8 %	100,0 %	13
Anteil Dauersiedlungsraum	82 %	32 %	1
Einwohner / km <sup>2</sup>	2.225	76	1

#### Erwerbspersonen nach Altersgruppen (Anteile in %)



#### Bildungsstand der Bevölkerung (25-64 Jahre) 2015

Anteile in %	G	Stmk.	Rang
max. Pflichtschule	17,5	15,9	3
Lehre bzw. Meisterprüfung	22,1	39,7	13
Fachschule ohne Matura	9,0	15,1	13
Matura	19,3	14,1	1
Universität, Akademie, FH	32,1	15,2	1

#### Einkommen 2016

in €	G	Stmk.	Rang
Bruttomedianeinkommen	2.489	2.483	6
Frauen	2.042	1.876	1
Männer	2.952	2.916	5
Hohe/Niedrige Einkommen			
20% verdienten weniger als	1.441	1.496	8
20% verdienten mehr als	3.911	3.705	3

<sup>1</sup> Reihung der 13 Bezirke. Mit Ausnahme der Arbeitslosenquote absteigend gereiht (höchster Wert entspricht Rang 1).

<sup>2</sup> Geburten, Todesfälle und Wanderungen je 1.000 Einwohner.

<sup>3</sup> Aufsteigend gereiht (niedrigster Wert entspricht Rang 1).

<sup>4</sup> Anzahl der Betriebe bezogen auf den Hauptstandort.

<sup>5</sup> Anteil der unselbstständig Beschäftigten, welcher in der jeweiligen Betriebsgrößenklasse tätig ist.

<sup>6</sup> ÖNACE Abschnitt C: Herstellung von Waren

<sup>7</sup> ÖNACE Abschnitte: J, K, 69-75

<sup>8</sup> Nächtigungen je Einwohner.

Quellen: AMS, HVS, ÖROK, Statistik Austria, WK; Berechnungen und Darstellung JR-POLICIES.

Stand: Mai 2018

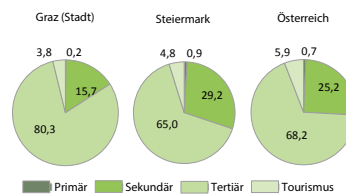
Rundungsdifferenzen werden nicht ausgeglichen.

### Arbeit

#### Beschäftigung 2017

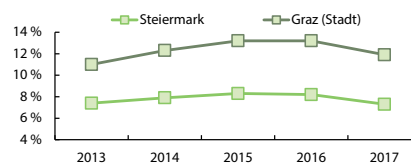
	G	Stmk.	Rang
Unselbstständig Beschäftigte	190.233	496.719	1
Trend 2016-2017	3,4 %	2,5 %	3
Trend Frauen 2016-2017	2,9 %	2,2 %	1
Trend Männer 2016-2017	3,9 %	2,7 %	3
Trend Ø2013-2017	2,1 %	1,4 %	2
Beschäftigungsanteil	38,3 %	100,0 %	1

#### Beschäftigungsstruktur



#### Arbeitsmarkt 2017

##### Arbeitslosenquote



	G	Stmk.	Rang <sup>3</sup>
Arbeitslosenquote	11,9 %	7,3 %	13
Arbeitslose	13.558	40.189	13
Frauen	5.509	17.230	13
Männer	8.049	22.660	13
Schulungsteilnehmer	2.576	8.341	13
Frauen	1.190	4.316	13
Männer	1.386	4.025	13
Lehrstellensuchende	307	862	13
Frauen	117	385	13
Männer	190	477	13

#### Arbeitslose nach Bildung

Anteile in %	G	Stmk.	Rang
keine abgeschlossene Bildung	0,4	0,3	3
Pflichtschule	50,7	41,8	1
Lehre bzw. Meisterprüfung	22,1	37,5	13
Fachschule ohne Matura	3,6	4,6	13
Matura	11,6	9,3	1
Universität, Akademie, FH	11,7	6,3	1

### Wirtschaft

#### Betriebe/Unternehmen 2017

	Betriebe <sup>4</sup>	Beschäftigte <sup>5</sup>
Arbeitgeberbetriebe	9.913	100,0 %
Kleinstbetriebe (1-9 Beschäftigte)	7.868	10,0 %
Kleinbetriebe (10-49 Beschäftigte)	1.520	15,5 %
Mittelbetriebe (50-249 Beschäftigte)	390	19,0 %
Großbetriebe (ab 250 Beschäftigte)	135	55,5 %

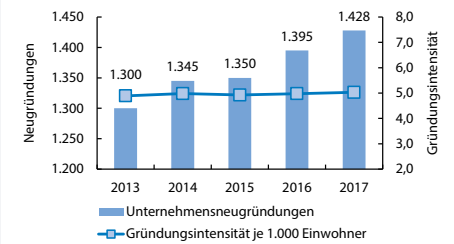
#### Industrie und wissensintensive Dienstleister

Anteil an der Gesamtbeschäftigung	G	Stmk.	Rang
Industrie (ÖNACE B-E): TOP 3 aus C <sup>6</sup>	11,7 %	22,2 %	13
...Fahrzeugbau, sonstiger Fahrzeugbau	3,2 %	2,3 %	3
...Elektrotechnik und Elektronik	2,1 %	2,8 %	7
...Maschinenbau	1,7 %	2,6 %	8
wissensintensive Dienstleister <sup>7</sup>	13,7 %	9,3 %	1

#### TOP 5 der Industriebetriebe (ÖNACE B-E; nach Beschäftigten)

MAGNA STEYR FAHRZEUGTECHNIK AG &	29
Siemens Aktiengesellschaft Österreich	27
Andritz AG	28
SSI Schaefer Peem GmbH	28
Anton Paar GmbH	26

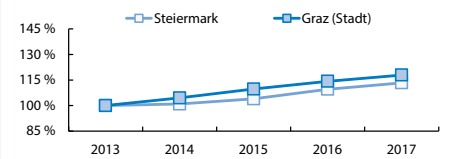
#### Unternehmensgründungen 2017



	G	Stmk.	Rang
Aktive Kammermitglieder (31.12.)	17.869	75.609	1

#### Tourismus 2017

##### Nächtigungsentwicklung im Kalenderjahr (2013 = 100)



	G	Stmk.	Rang
Anzahl der Nächtigungen	1.161.095	12.821.161	3
... davon aus dem Ausland	57,7 %	40,9 %	2
Nächtigungsdichte <sup>8</sup>	4,1	10,3	11
Anteil Wintertourismus im Fremdenverkehrsja	43,1 %	44,5 %	4

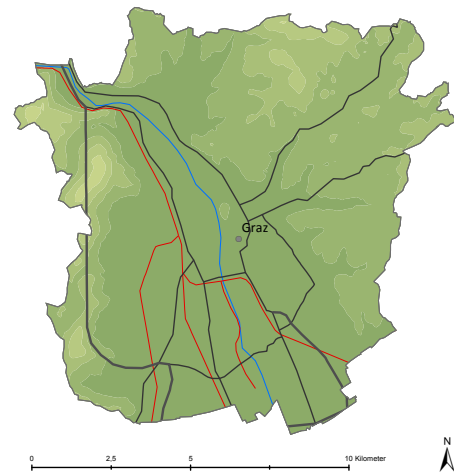
Im Auftrag von:



Erstellt durch:

# Graz Stadt (B601)

- » In Graz konzentrieren sich Wissenschaft, Bildung, Kultur, Gesundheit, Verwaltung und Wirtschaft. Die Einwohnerzahl steigt seit 2001 kontinuierlich, für den Zeitraum von 2017-2030 wird ein weiteres Wachstum von +14,1 % prognostiziert.
- » Die Wirtschaftsstruktur ist vom tertiären Sektor geprägt: Sechs von sieben unselbstständig Beschäftigten sind im Dienstleistungsbereich tätig. Die forschungsorientierten wissens- und technologieorientierten Leitbetriebe gehören gemeinsam mit den Grazer Universitäten zur Innovationsspitze Österreichs.
- » Das monatliche Bruttomedianeinkommen in Graz liegt über dem steirischen Durchschnitt, in keinem anderen Bezirk verdienen Frauen im Mittel mehr. Die Wirtschaftsstruktur ist durch Großbetriebe geprägt. Mehr als die Hälfte der in Graz unselbstständig Beschäftigten arbeitet in Großbetrieben.



## Allgemeine Beschreibung

Die Landeshauptstadt Graz profitierte maßgeblich von der Industrialisierung der Steiermark und dem damit verbundenen Konzentrationsprozess der obersteirischen Schwerindustrie im 19. Jahrhundert. 1848 erfolgte der Anschluss an die Südbahn. Die Bevölkerung der Stadt wuchs rapide, 1910 zählte Graz 150.000 Einwohner.

Mit der Gründung der Technischen Hochschule 1811 – durch Erzherzog Johann – wurden die Voraussetzungen für Forschung und Entwicklung im technisch-naturwissenschaftlichen Ingenieursbereich geschaffen, also jenem Wirtschaftsbereich, der die Steiermark heute wie kaum ein anderer prägt. Graz verfügt mit der MAGNA STEYR Fahrzeugtechnik AG & Co KG und der AVL List GmbH über zwei der größten Betriebe der Steiermark, ist selbst jedoch keine

reine Industriestadt. Dienstleistungen, insbesondere industriennahe Dienstleistungen, die Hochschulen aber auch die öffentliche Verwaltung tragen die regionale Wirtschaft, wobei die interregionalen Verflechtungen ausgeprägt sind, insbesondere zwischen wissensintensiven unternehmensbezogenen Dienstleistern, den Universitäten, Fachhochschulen, den außeruniversitären Forschungseinrichtungen und den industriell geprägten Regionen im Umland.

Graz ist zudem Zentrum des die Stadt umgebenden Bezirks Graz-Umgebung. Die beiden Bezirke sind in jeder Hinsicht eng miteinander verflochten. Die Stadt ist dienstleistungsorientierte Wohnregion, ihre Umgebung beherbergt zahlreiche industrielle Kernbetriebe. Graz entwickelt sich rasch und ist ein bedeutender F&E-Standort.

## Bevölkerung

Graz liegt im nördlichen Teil des Grazer Beckens und ist an drei Seiten vom Grazer Bergland umgeben. Die Stadt wird von der Mur durchflossen. Nach Süden hin ist die Stadt in Richtung Grazer Feld offen. Vom Stadtkern gehen mehrere Seitentäler aus. Das Stadtgebiet ist in 17 Stadtbezirke unterteilt.

Am 01. 01. 2017 lebten 283.869 Menschen beziehungsweise 22,9 % der steirischen Wohnbevölkerung in den 17 Stadtbezirken. Graz wies als urbanes Zentrum mit 2.702 Einwohnern je km<sup>2</sup> Dauersiedlungsraum die höchste Bevölkerungsdichte aller steirischen Bezirke auf (Steiermark: 237 Einwohner je km<sup>2</sup> Dauersiedlungsraum). 82 % der Bezirksfläche von insgesamt 128 km<sup>2</sup> (das sind 0,8 % der Steiermark) wurden 2017 als Dauersiedlungsraum genutzt (Steiermark: 32 %).

Ab den 1970er Jahren war die Einwohnerzahl rückläufig, seit dem Jahr 2001 wächst Graz wieder. Aktuell ist Graz der am schnellsten wachsende Bezirk der Steiermark (im Schnitt +1,7 % p.a. von 2013 bis 2017). Wesentlicher Wachstumsfaktor sind die rund 50.000 Studierenden. Das Bildungsangebot zieht junge Menschen aus dem gesamten deutschen Sprachraum an, wobei der Großteil der Studierenden aus Südösterreich stammt. Graz verfügt nach Wien über die meisten Studierenden, weist jedoch einen weiterhin höheren Studierendenanteil an der Wohnbevölkerung auf als Wien.

Graz ist vor allem eine Einwanderungsregion, die Wanderungsbilanz lag im Zeitraum 2012 bis 2016 bei 13,7 je 1.000 Einwohner. Der Anteil der ausländischen Wohnbevölkerung ist dementsprechend hoch und lag 2017 bei 21,1 %. Die Geburten-Sterbe-Bilanz je 1.000 Einwohner war im Jahr 2016 positiv, die Differenz betrug +2,1 (Steiermark: 1,2). Aufgrund der Zuwanderung ist das Durchschnittsalter der Grazer Wohnbevölkerung niedriger, als in den meisten Bezirken. Aktuelle Prognosen gehen davon aus, dass sich die Bevölkerung in der Stadt weiterhin dynamisch entwickeln wird (+14,1 % bis 2030). Für keinen anderen steirischen Bezirk ist das prognostizierte Wachstum derart hoch. Diese demografische Entwicklung schlägt sich in der Struktur des Grazer Arbeitsmarktes nieder, der sich grundlegend von den anderen Bezirken unterscheidet: Der Anteil der Erwerbspersonen zwischen 15 und 34 Jahren ist in Graz (2016) mit 38,1 % überdurchschnittlich (Steiermark: 34,8 %).

Die Grazer Erwerbsbevölkerung zwischen 25 und 64 Jahren ist überdurchschnittlich gut gebildet. Rund ein Drittel (32,1 %) der Grazer Erwerbsbevölkerung verfügte 2015 als höchste Ausbildung über einen Universitäts- beziehungsweise Fachhochschulabschluss (Steiermark: 15,2 %), 19,3 % über die Matura (Steiermark: 14,1 %). Dies ist u.a. darauf zurückzuführen, dass sowohl in Betrieben der Industrie, in industrienahen Dienstleistungsunternehmen und in der Verwaltung in Graz (Stadt) ein hoher Bedarf an hochqualifizierten Beschäftigten besteht. Graz ist jedoch auch Wohnort für viele hochqualifizierte Arbeiternehmerinnen und Arbeitnehmer, die in (Industrie-)Betriebe außerhalb von Graz pendeln. Dementsprechend niedrig war mit 9,0 % der Anteil der Personen mit Fachschulabschluss (Steiermark: 15,1 %) und Lehre mit 22,1 % (Steiermark: 39,7 %).

Das Grazer Bruttomedianeinkommen lag im Jahr 2016 mit 2.489 € geringfügig über dem steirischen Durchschnitt (2.483 €). Es lag jedoch deutlich unter den Werten der industriell geprägten Bezirke Bruck-Mürzzuschlag (2.859 €) und Leoben (2.754 €). Beim Bruttomedianeinkommen der Frauen lag Graz allerdings auf Platz 1 unter den steirischen Bezirken. Die geschlechtsspezifischen Unterschiede bleiben trotzdem beachtlich: In Graz beschäftigte Frauen verdienten 2016 im Median monatlich 2.042 €, Männer 2.952 €. Diese Werte sind jedoch nicht teilzeitbereinigt. Dies ist bei der Interpretation zu berücksichtigen.

Die Stadt Graz ist zentraler Verkehrsknotenpunkt, die Erreichbarkeitsverhältnisse sind im steirischen Vergleich gut und wurden in jüngster Vergangenheit durch zahlreiche Investitionen verbessert. Im Individualverkehr führt die Pyhrn Autobahn A9 in Richtung Slowenien sowie Oberösterreich. Klagenfurt und Italien wie auch die urbanen Agglomerationen in Niederösterreich und Wien sind über die Südautobahn A2 gut erreichbar. Zudem ist die Stadt direkt an das hochrangige Schienennetz angeschlossen. Mit dem Bau des Semmering-Basistunnels und der Koralmbahn liegt Graz in Zukunft an der neuen Verkehrsachse des baltisch-adriatischen Korridors. Im Vergleich mit anderen hochtechnologieorientierten Regionen in Europa ist die Erreichbarkeit der Steiermark allerdings immer noch unterdurchschnittlich (Europäische Kommission 2017).

Das Bevölkerungswachstum sowie die Zunahme der Pendelverflechtungen stellen die Verkehrsinfrastruktur in Graz vor wachsende Herausforderungen. Um diesen zu begegnen, wurden zahlreiche Investitionen im öffentlichen Verkehr, wie etwa in das S-Bahn-System rund um Graz, in den Ausbau des Knotens Puntigam und Don Bosco sowie die Erweiterung des innerstädtischen Straßenbahnnetzes getätigt. Mit

## Arbeit

Im Jahr 2017 zählte die Stadt Graz 190.233 unselbstständig Beschäftigte. Damit ist mehr als ein Drittel aller in der Steiermark unselbstständig Beschäftigten in Graz tätig (38,3 %). Die Arbeitsplatzdichte war mit 67,0 Arbeitsplätzen je 100 Einwohner die höchste der steirischen Bezirke (40,1). Die Wirtschaftsstruktur ist allgemein vom tertiären Sektor geprägt, dem im Jahr 2017 84,1 % aller Beschäftigungsverhältnisse zugerechnet werden konnten, viele dieser Beschäftigten allerdings in industrienahen Bereichen (Steiermark: 69,8 %). 15,7 % der Beschäftigten in Graz (Stadt) waren im Produktionssektor tätig.

In den Jahren 2013 bis 2017 stieg die Zahl der unselbstständig Beschäftigten jährlich im Schnitt um +2,1 %. Dies war nach Graz Umgebung (+2,5 % p.a.) das zweithöchste Beschäftigungswachstum der steirischen Bezirke (Steiermark: +1,4 % p.a.). Männer (+2,3 % p.a.) profitierten dabei in den vergangenen Jahren verstärkt vom Beschäftigungswachstum (Frauen: +1,9 % p.a.).

Im Jahr 2017 betrug das Beschäftigungswachstum von Graz (Stadt) +3,4 % (Steiermark: +2,5 %). Getrieben wurde die positive Beschäftigungsdynamik im Jahr 2017 in erster Linie vom produzierenden Bereich. Er trug etwa ein Drittel zum Beschäftigungswachstum bei. Ein weiteres Viertel ging auf die erweiterten Wirtschaftsdienste, und dabei insbesondere auf die industrienahen wissenschaftlichen, technischen und IKT-Dienstleistungen sowie die Arbeitskräfteüberlasser, zurück. Der öffentliche Bereich trug ein weiteres Viertel zum Beschäftigungswachstum bei.

39,7 % der Grazer Beschäftigten waren im Jahr 2017 im öffentlichen Bereich, der aus der öffentlichen Verwaltung, dem Unterrichtswesen sowie dem Gesundheits- und Sozialwesen besteht, tätig. Dieser überdurchschnittliche Anteil ist auf die zentralörtlichen Funktionen von Graz in Verwaltung, Bildung und medizinischer Versorgung zurückzuführen. Die wissensintensiven Dienstleister spielten mit 13,7 % der Beschäftigten eine zentrale

dem Umbau des Hauptbahnhofs fand eine weitere Verbesserung des Zusammenspiels zwischen den Verkehrsträgern Bahn, Bus und Straßenbahn statt. Diese soll durch die Einrichtung multimodaler Knoten (bspw. Hasnerplatz) weiter verbessert werden. Im Bereich der Straßenverkehrsinfrastruktur erfolgte der Lückenschluss des Südgürtels.

Rolle für Graz, gerade in den Bereichen Forschung und Entwicklung sowie bei technischen Dienstleistern (Architektur- und Ingenieurbüros etc.) weist die Stadt Graz eine hohe Konzentration auf. Der Anteil der Beschäftigten in der Industrie lag bei 11,7 %. Dabei dominieren der Fahrzeugbau (6.005 Beschäftigte), der Bereich Elektrotechnik und Elektronik (4.062 Beschäftigte) sowie der Maschinenbau (3.189 Beschäftigte). Darüber hinaus konzentrieren sich auch die steirischen Beschäftigten im Bereich Information und Kommunikation auf Graz (5.164 Beschäftigten, das sind 55,1 % der steirischen Beschäftigten in diesem Bereich).

Die Arbeitslosigkeit in Graz ging im Jahr 2017 um 7,3 % auf 13.558 beim Arbeitsmarktservice vorgemerkte Personen zurück (Steiermark: -9,5 %). Die Arbeitslosenquote betrug 11,9 % nach 13,2 % im Jahr 2016 (Steiermark 2017: 7,3 %), wobei die Männer (13,2 %; Steiermark: 7,7 %) im Vergleich zu den Frauen (10,3 %; Steiermark: 6,8 %) stärker von Arbeitslosigkeit betroffen waren. Während die steiermarkweite Arbeitslosenquote im Vergleich zu 2013 um 0,1%-Punkte niedriger ausfiel, war in Graz ein Anstieg um +1,0 %-Punkte zu verzeichnen. Der Anteil jugendlicher Arbeitsloser (bis 25 Jahre) sank dabei von 13,6 % im Jahr 2013 auf 10,8 % im Jahr 2017. Der Anteil älterer Arbeitsloser (50+) hingegen stieg um +6,0 %-Punkte auf 26,0 %. Auch der Anteil der Langzeitarbeitslosen stieg stark an, von 1,1 % im Jahr 2013 auf 24,3 % im Jahr 2017.

Anders als in den übrigen Bezirken der Steiermark wies Graz auch einen erheblichen Anteil an Arbeitslosen mit einer universitären Ausbildung auf (11,7 % der als arbeitslos gemeldeten Personen) – was aufgrund der hohen Zahl an Studierenden und Hochschulabsolventen nicht überrascht. Die Saisonalität in der Arbeitslosenquote ist insbesondere aufgrund des relativ geringen Anteils des Bauwesens niedrig. Die höchste Arbeitslosenquote des Jahres 2017 war mit 14,9 % im Jänner zu beobachten, die niedrigste im Juli mit 10,9 %.

## Wirtschaft

Ein wesentliches Merkmal der exportorientierten Grazer Unternehmen im produzierenden Bereich ist ihre hohe Forschungsintensität. Gerade die großen Leitbetriebe zeichnen sich allesamt durch überdurchschnittliche F&E-Ausgaben aus. Die steirische F&E-Quote war 2015 mit 5,14 % die höchste aller Bundesländer, ein nicht unwesentlicher Teil dieser Aufwendungen kommt aus Graz (insbesondere die Aufwendungen öffentlicher und kooperativer Forschungseinrichtungen).

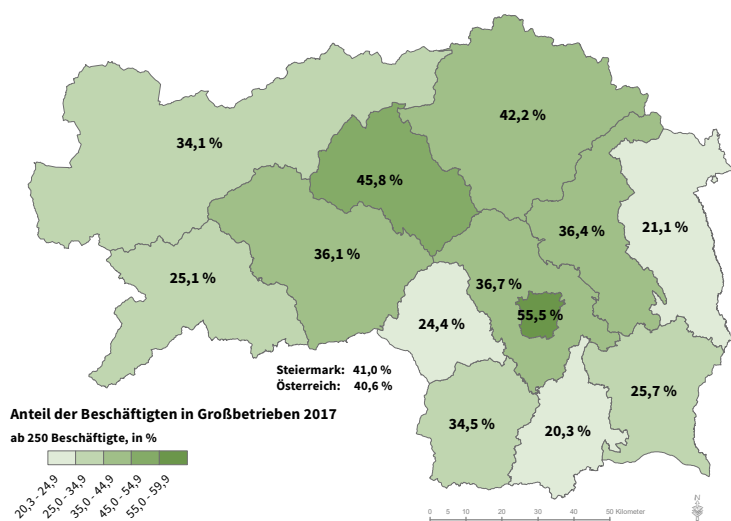
Die Wirtschaftsstruktur ist durch Großbetriebe geprägt, neben den industriellen Leitbetrieben sind dafür insbesondere die Betriebe des öffentlichen Bereichs (Bildung, Verwaltung, medizinische Versorgung) verantwortlich. Im Jahr 2017 arbeiteten in Summe 55,5 % der in Graz unselbstständig Beschäftigten in Betrieben ab 250 Beschäftigten (Steiermark: 41,0 %). In Mittelbetrieben (50-249 Beschäftigte) waren 19,0 % der Arbeitnehmer tätig (Steiermark: 21,4 %), in Kleinbetrieben (10-49 Beschäftigte) 15,5 % (Steiermark: 21,9 %) und in Kleinstbetrieben (1-9 Beschäftigte) 10,0 % (Steiermark: 15,7 %). Die größten Industrieunternehmen des Bezirkes sind: Magna Steyr Fahrzeugtechnik AG, die Andritz AG, die Siemens AG, SSI Schaefer Peem GmbH sowie Anton Paar GmbH.

Das Gründungsgeschehen ist in Graz traditionell äußerst dynamisch. Die Gründungsintensität lag im Jahr 2017 bei 1.428 Neugründungen beziehungsweise 5,0 Gründungen je 1.000 Einwohner. Ohne Berücksichtigung der selbstständigen Personenbetreuung wies Graz mit 1.197 Neugründungen beziehungsweise 4,2 Gründungen je 1.000 Einwohner die höchste Gründungsintensität unter den steirischen Bezirken auf (Steiermark: 3,4).

Im Jahr 2017 wurden 1.161.095 touristische Nächtigungen in Graz gezählt. Somit fielen 9,1 % aller Nächtigungen in der Steiermark (12.821.161) auf die Landeshauptstadt. Nur die Bezirke Liezen und Hartberg-Fürstenfeld beherbergte im Kalenderjahr 2017 mehr Gäste. Der Sommertourismus überzog mit 56,9 % der Nächtigungen. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer betrug gerade einmal 1,9 Tage, wobei niedrige Werte typisch für Städte- und Kongresstourismus sowie Geschäftsreisen sind.

Die Nächtigungsichte von 4,1 Übernachtungen je Einwohner war aufgrund der hohen Bevölkerungszahl relativ niedrig (Steiermark 10,3). Ausländische Nächtigungen überwogen mit 57,7 % leicht. Die Bettenauslastung lag 2017 bei durchschnittlich 165 Vollbelegungstagen (Steiermark: 134), ein Plus von 5,4 % im Vergleich zu 2013. Die überdurchschnittliche Bettenauslastung zeugt von den vergleichsweise geringen saisonalen Schwankungen im Städte- und Kongresstourismus sowie bei Geschäftsreisen in Graz.

**Abbildung: Anteil der Beschäftigten in Großbetrieben (ab 250 Beschäftigten) im Jahr 2017**



Quelle: WIBIS Steiermark (2018), Darstellung JR-POLICIES.

### Quellen

- » Teibenbacher (1999): Regionale Entwicklungsmuster. Demographische und sozio-ökonomische Modernisierung in den Politischen Bezirken der Steiermark zwischen 1850 und 1914. Leykam: Graz.
- » Posch (1968): Vorgeschichte und Anfänge der Bezirkshauptmannschaften in der Steiermark. Erweiterter Festvortrag anlässlich der Hundertjahrfeier der steirischen Bezirkshauptmannschaften im Rittersaal des steirischen Landhauses in Graz am 11. Oktober 1968.

### Daten

- » Arbeitsmarktservice Österreich (2018): [www.ams.at](http://www.ams.at)
- » Hauptverband der Sozialversicherungsträger (2018): [www.hauptverband.at](http://www.hauptverband.at)
- » ÖROK Bevölkerungsprognose (2015): <http://www.oerok.gv.at/raum-region/daten-und-grundlagen/oerok-prognosen/>
- » Statistik Austria (2018): [www.statistik.at](http://www.statistik.at)
- » WIBIS Steiermark (2018): [www.wibis-steiermark.at](http://www.wibis-steiermark.at)